Vorfälle des Türken-Kriegs

von 1787. 1788. 1789. und 1790.

Mit monatlichen Kupferstichen nach Originalen gezeichnet.

Sieben und zwanzigstes Stück.

Krieg zwischen Rußland, Oestreich und der Pforte.

Die östreichischen Armeen stehen alle wohl gerüstet schon seit dem Anfange des Monats May im Felde, und beobachten einander; aber noch ist bisher nichts wichtiges unternommen worden. Der östreichische Feld-Marschall **Prinz Coburg** steht mit seiner Armee noch fest in der Wallachey, so wie der Feld-Zeugmeister Graf **Clairfait** in seinem Lager bey **Brahova** ebenfalls in der Wallachey. Vielleicht, daß die Unterhandlungen, die in **Jassy** noch häufig betrieben werden, dem ganzen Kriege bald ein erwünschtes Ende machen. Von Seiten Oestreichs sind iedoch einige Gefechte mit den Türken vorgefallen, welche ich hier meinen Lesern mittheilen will.

Der an beyden Ufern des Alt-Flußes, bey **Tyha** und **Uda** in der Wallachey im Lager stehende östreichische Gen. Major **Kray** marschirte, in der Absicht die türkische Festung **Turnul**, an der Donau, da wo sie die Alt aufnimmt, zu recognosciren, den 13ten May Mittags mit einem Bataillon vom 2ten Siebenbürgisch Wallachischen Grenz-Regimente, mit 600 Mann Cavallerie und 5 Kanonen aus dem Lager, und kam Nachmittags um 5 Uhr ohne Hinderniß auf die Anhöhen von **Frips** und **Mogurelle**. Hier stand eine Brücke, und an derselben eine türkische Wache, die bey Wahrnehmung der östreichischen Truppen gleich Allarm in die Festung gab. Kaum war daher der Gen. Maj. **Kray** aufmarschirt, so rückte auf 2 Seiten aus Turnul türkische Cavallerie und Infanterie aus, die sich bald über 1,000 Köpfe vermehrte, wovon ein Theil die Brücke zu behaupten suchte, indessen der andere die östreichischen von der rechten Seite sich nähernden Freywilligen angriff. Die Freywilligen erhielten Unterstützung von den Hussaren, thaten einige wirksame Kanonen-Schüsse auf

die feindliche Abtheilung, und sie wich zurück, und zog sich zu der Abtheilung an die Brücke hin, wo nun das ganze türkische Corps beysammen war. Die Türken verliessen aber die Brücke, sobald der Gen. Maj. Kray zwey Escadrons von Barko Hussaren unter dem Obrist Lieutn. **Lavachich** vorrücken ließ, und wichen gänzlich zurück, als auch zwey Abtheilungen von Freywilligen mit ausnehmenden Muthe ihnen in die Flanke fielen. Nun schickte der Gen. Maj. Kray noch mehrere Hussaren und einige Dragoner nach, dem Feinde in die Flanke zu fallen, und ihnen wo möglich den Rückzug in die Festung abzuschneiden. Je mehr die östreichische Cavallerie eindrang, desto eiliger stürzten sich die Feinde der Festung zu, aus welcher man sie durch heftiges Kanonen-Feuer zu unterstützen suchte, welches aber so unwirksam war, daß die östreichischen Hussaren im Handgemenge mit den Türken bis in die Vorstädte, und gegen das Thor der Festung kamen. Die türkische Reuterey warf sich rechts und links um den Graben in die Häuser und Gärten, und dadurch bekam die türkische Infanterie Gelegenheit, aus der Festung mit kleinem Gewehr auf die Oestreicher zu feuern. Und da es nun nicht möglich war, die östreichische Infanterie wegen der Moräste herbey zu bringen, so ließ der Gen. Major zum Rückzug blasen, und faßte mit seinem ganzen Trupp auf der Anhöhe von Mogurelle Posto. Aus der Festung wurde die ganze Nacht, unwirksam jedoch, kanonirt. Am 14ten ließ der General den Commendanten von Turnul durch einen Trompeter zu sich bitten, da ohnedieß Regen und Sturmwind eine anderweite Unternehmung hinderten. Der Commendant erschien im Gefolge dreyer Agas. Als ihm angerathen wurde, **Turnul** zu räumen, versetzte er: daß er hierüber erst die Meynung des Pascha von Nicopolis einholen müsse, und versprach am folgenden Morgen Antwort; allein diese Antwort blieb aus. Um den Feind zu beobachten, blieb der G. M. Kray noch 2 Tage daselbst, und kehrte erst, da kein Feind sich mehr sehen ließ, am 16ten vor Anbruch des Tages in sein Lager bey Uda zurück. Bey diesem Vorfalle sind 80 Türken niedergehauen worden. Auch sind von den Oestreichern mehrere 100 Stück Vieh verschiedener Gattung auch anderer Vorrath, und eine viertägige Erforderniß von Feldfrüchten genommen worden.

Ebenfalls am 13ten May machten auch die **bosnischen Türken** einen abermaligen Versuch gegen die sclavonische Gränze. Des Abends gegen 7 Uhr kamen 200 theils beritten, theils zu Fuß, und versuchten über die Gline zu setzen. Die östreichischen Patroullen hinderten sie anfangs, als sie aber Unterstützung erhielten, so jagten sie die Türken mit grossem Verlust zurück. Die Zahl der verlohrnen Türken ließ sich wegen der schon eingebrochenen Dämmerung nicht bestimmen.

Auch unternahm in der Mitte des May-Monats der türkische **Bassa, Sevanlia Bihach**, mit einem Theile seines 4,000 Mann starken Corps gegen Croatien, und zwar gegen das in dem Bezirke des zweyten Bannal-Infant. Regiments

am

am äußersten Cordon befindliche Blockhaus, welches von einem Commando Königl. Truppen besetzt war, einen heftigen Angrif, indessen er den andern Theil seines Corps gegen Lyubina eiligst vordringen ließ. Die im Blockhause befindlichen Seressaner sowohl, als die bey Lyubina stehende östreichische Mannschaft leisteten nachdrücklichen Widerstand, daß die Türken diese Posten nicht überwältigen konnten. Und als sodann auf der einen Seite der von dem Gen. Maj. Jellachich mit einem Commando abgeschickte Oberste von Spork, auf der andern Seite aber der vom Gen. Major Schlaun detaschirte Obrist-Lieutn. Jellachich zur Unterstützung herbey kamen, zogen sich die Türken zurück, und hinterliessen 47 Todte und 7 Gefangene, eine beträchtliche Menge Waffen und 1 Fahne.

Noch im April schlugen sich die Montenegriner und Kuczianer viermal mit den Podgoriczer und Spuraner Türken, wobey die letztern allemal den Kürzern zogen, und mit grossem Verlust zurück gewiesen wurden. Am 24ten April lauerten die Podgoriczer, Spurianer und Sabiakzaner auf eine Beute von Hornvieh. Die Montenegriner aber vereinigten sich auf diese Nachricht mit den Berghianern, und fielen mit solcher Wuth über die Feinde her, daß 4 vornehme Officiere und viele 100 Türken in die Pfanne gehauen wurden, und die übrigen die Flucht ergriffen.

Der rußische commandirende General Bibikow ist schon mit dem Anfange des Mays über den Fluß Cuban gegangen, und hat die Tartarn angegriffen, welche, 20,000 Mann stark, ihn mit seinen 10,000 Mann lange umzingelt hielten, und ihm verschiedene Treffen geliefert hatten. Das letzte war für die Russen das vortheilhafteste, weil sie die Tartarn geschlagen, viele gefangen genommen und hierauf ihren Marsch bey Verwüstung der Dörfer und Städte bis an das Ufer des schwarzen Meers fortgesetzt haben. Hier drangen nun die Russen bis zur Festung Nah vor, die sie aber nicht eroberten, worauf selbige in ihre Linie mit einer starken Beute an Vieh und Gefangenen zurück gekommen sind. Ausserdem haben die Russen in diesem Jahre noch gar nichts gegen die Türken unternommen, weder zu Wasser noch zu Lande; überhaupt haben die rußischen Armeen erst mit Ende des Mays die Winterquartiere verlassen wollen. Desto mehr aber gabs Arbeit in dem

Kriege zwischen Rußland und Schweden.

Schon im vorigen Stücke erzählte ich einige unbedeutende Vorfälle, in diesen habe ich eine grosse Menge zu erzählen. In der Nacht vom 4ten zum 5ten May ward der schwedische Gen. Major Stedingk zu Portumacki in Finnland von 4,000 Russen, unter dem Gen. Major von Rautenfeld angegriffen. Nach einem 4stündigen lebhaften Gefecht zogen sich die Russen eine halbe Meile zurück, und die

Schweden machten 1 Officier und 25 Gemeine zu Gefangenen, und an Todten und Verwundeten verlohren die Russen viel; aber auch die Schweden hatten Verlust, 2 Officiere blieben auf dem Platze, und 5 wurden verwundet. Ueberhaupt zählten die Schweden 111 Mann Todte und Verwundete. — In eben dieser Nacht vom 4ten zum 5ten May giengen die Russen über die Brücke **Anjala**, und überfielen eine der dortigen schwedischen Batterien. Der schwedische Commendant, Oberste **Schwedenhielm**, ward umringt und gefangen, und der Major Bjoneberg erschossen. Dies gab den Russen Muth; die Schweden mußten nach **Corois** zurück weichen, und auf dem Rückzuge ward der Major von Rohr, welcher die schwedischen Jäger commandirte, erschossen. Den 5ten May giengen die Russen zu **Hirfvenskoski** über den Fluß, und bemächtigten sich dieses Postens, während daß die Schweden sich zurück zogen, um sich mit der Hauptmacht zu vereinigen. Aber am 6ten May eroberten der schwedische Obrist-Lieutn. von **Knorring**, und der Major, **Graf Cronstedt** den Posten wieder, und zwangen den Gen. Lieutn. **Schulz**, mit 2,000 Russen zum Rückzuge. Den 6ten gieng der König von Schweden zur Scheerenflotte nach **Borgo** ab, nachdem er zuvor Anstalten zur Bedeckung des Magazins von Elima getroffen hatte. Am 7ten May nahmen die Russen den Posten **Hirfvenskoski** wieder weg.

Schon am 30ten April wurde der **Baron Armfeld** von den Russen bey **Karmakoski** wieder angegriffen, ob er gleich erst den Tag vorher das im vorigen Stücke erwähnte Treffen bey **Valkiala** geschlagen hatte, welches nach neuern Berichten viel heftiger gewesen ist, als es dort angegeben worden. Auf schwedischer Seite waren verwundet 16 Officiers und 134 Gemeine; geblieben waren 13. Die Russen hatten Todte 2 Offic. und 50 Soldaten, und 70 Verwundete; 2 Officiers und 40 Mann waren in schwedische Gefangenschaft gerathen. Bey diesem Treffen am 30ten April schlugen die Schweden doch die Russen zurück, und nahmen ihnen 2 Kanonen ab; verlohren selbst aber viel Mannschaft dabey. Zweymal hatten die Russen schon die schwedischen Kanonen erobert, mußten selbige aber immer wieder hergeben.

Bey **Pardakoski** hatten die Russen am 1ten May einen unglücklichen Tag, an welchem sie von den Schweden sehr derbe Schläge bekamen. Es blieben von den Russen 3 Officiere und 194 Gemeine auf dem Platze. Verwundet wurden der General Lieutn. **Prinz von Anhalt Bernburg**, (der sich im vorigen Jahre bey der Belagerung von **Oczakov** so vortheilhaft ausgezeichnet hatte,) und der Brigadier **Baykow**, welche auch alle beyde bald drauf an ihren Wunden starben. Der Prinz wurde mit allen möglichen Ehrenzeichen einige Tage drauf in die Kirche zu Wiburg begraben. Ausserdem wurden verwundet 18 Officiere und 285 Unterofficiere und Gemeine. Ein Officier und 16 Gemeine wurden von den Schweden gefangen genommen.

men. — Ein anderes Gefecht war bey dem Dorfe Juläkylo, rechter Hand von Nyslott. Die Russen überfielen und umringten dort 1000 Schweden, daß sie großen Schaden litten. 41 Schweden wurden gefangen, eine Kanone erobert, und 2 große und 10 kleine Kanonier-Schaluppen verbrandt, ein Proviant und Fourage Magazin wurde zerstört, da hingegen die Russen gar keinen Verlust hatten. — Am 4ten May gieng der ruß. Gen. Lieutn. Numsen bey Memel in Finnland über den Kymene-Fluß, bemeisterte sich der schwedischen Batterien, eroberte 12 Kanonen, und nahm 2 Staabsofficiere, 3 Oberofficiere, und eine ansehnliche Anzahl Unterofficiere und Gemeine gefangen. — Am 2ten May recognoscirte der König von Schweden in eigner Person mit viel Officieren und 1500 Truppen und 2 Kanonen von der Kirche Valkiala bis zu dem Dorfe Taikola, rückte in das Dorf ein, und zwang die Russen sich zurückzuziehen. Nach seinem Abzuge besetzte der ruß. General Denisow die Posten wieder, und griff am 4ten May die Schweden an. Sie retirirten sich und steckten eine Brücke in Brand. General Denisow gieng einen andern Weg, begegnete den Schweden bey dem Dorfe Sarand, ließ sich mit ihnen in ein Gefecht ein, trieb sie nach einigen Widerstand in die Flucht, erbeutete ihre ganze Bagage, und vertrieb die Schweden von der ruß. Gränze, und besetzte sie. 9 Schweden wurden gefangen, und 15 Russen, die vorher die Schweden genommen hatten, wurden befreyt. Die Schweden verlohren an Todten und Verwundeten 150 Mann; die Russen hatten 15 Todte und 44 Verwundete. — Der ruß. Oberste Anrep merkte, daß die Schweden am 4ten May Pomalasund stürmen wollten; er kam ihnen aber zuvor, vertrieb sie am 3ten Abends aus 7 Batterien und verbranndte die Kasernen und alles Vorräthige. Das Treffen dauerte 8 Stunden. Die Schweden 1200 Mann stark zogen sich mit ihren 9 Kanonen in eine Redoute, und wehrten sich so tapfer, daß sich der Oberste endlich zurückzog, nachdem er 15 Mann gefangen genommen und 200 getödtet hatte. Von den Russen blieben 1 Officier und 42 Gemeine, und verwundet wurden 9 Officiere und 92 Unterofficiere und Gemeine. — Nach diesem wollte Gen. Lieutn. Numsen das rechte Ufer des Kymene-Flusses reinigen, und die verbrandte Brücke wieder herstellen. Die Schweden widersetzten sich; er kam hinüber, schlug sie, und verfolgte sie 13 Werste weit, bis sie wieder eine Brücke hinter sich wegbrannten. 70 Russen sind geblieben und verwundet, und von den Schweden haben die Russen 170 Mann begraben und 22 gefangen.

Bey dem Dankfeste, welches die schwedischen Truppen am 4ten May wegen des Treffens bey Valkiala feyerten, hielt der König in ihrer Mitte eine treffliche Rede an selbige, und theilte hierauf die Belohnungen für die Verdienstvollsten aus. Ehe er noch den General Pollet zum Commandeur des Schwert-Ordens inaugurirte, redete dieser General den Monarchen folgender maaßen an: „Sire! durch Gottes

Gnade haben die Trunppen unter Ihrem Commando die Feinde geschlagen und überwunden. Da Ew. Majestät Ihre Truppen belohnen und ermuntern wollen; so unterstehen sie sich, Ihnen ihren unterthänigsten Wunsch zu erkennen zu geben, daß Höchstdieselben selbst nach den Statuten dieses Ordens sich mit diesem Zeichen der Ehre bekleiden, die Ew. Majestät eingesetzt haben, und wodurch Sie den Werth derselben sehr erhöhen werden. Ew. Majestät, die Dero eigne Person nicht geschont haben, können die Bitten Dero Truppen nicht abschlagen, nehmlich: daß Höchstdieselben nicht ferner Dero Leben vor dem Feinde so in Gefahr setzen, wie Sie es gethan haben! Der König antwortete: „er sey noch nicht würdig genung, die von ihm errichteten Ehrenzeichen zu tragen." Aber auf das Anhalten der Truppen und der Generale Pollet, Pauli und des Obersten Grafen Wachtmeister, die ihm das Ordens-Statut vorlasen, gab er endlich dem Wunsche der Truppen Gehör.

Der Schwedische Groß-Admiral Herzog Carl von Südermannland hat am 13ten May eine auf der Rhede von Reval liegende rußische Flotte angegriffen. Die rußische Flotte bestand aus 3 Dreydeckern, 8 großen Linienschiffen und 5 Fregatten, und ward von einer großen Menge Kanonen von den Feldwerken und den Strand-Batterien unterstützt, welche sammt den Schiffen ein entsetzliches Feuer machten. Demohngeachtet würden die Russen nicht viel ausgerichtet haben, wenn nicht ein auf einmal entstandener heftiger Sturm den Schweden so ganz zuwider gewesen wäre. Das schwedische Schiff Prinz Carl von 60 Kanonen wurde mastlos geschossen, und mußte sich den Russen ergeben. Es waren auf selbigen 500 Mann Besatzung, wovon 65 geblieben, und 11 verwundet waren. Der Commandeur desselben hatte sich ausserordentlich tapfer gehalten, es war der Major Salstädt, und er erhielt von dem rußischen Admiral Tschitschagow wegen dieser bewiesenen Tapferkeit seinen Degen zurück. Das Schiff Ricketsständer (die Reichsstände) von 60 Kanonen strandete, und mußte nachdem die Besatzung gerettet war, verbrandt werden. Das Schiff Tapperheten (die Tapferkeit) strandete ebenfalls, wurde aber wieder flott gemacht, nachdem es einen Theil Kanonen über Bord geworfen hatte. Der Herzog Carl von Südermannland sagt von diesem verunglückten Angriffe, daß ihm wahrscheinliche Nachrichten von den Mangel der Russen an Munizion und Leuten, auch von ihrer gar wenig vortheilhaften Position dazu Veranlassung gegeben hätten. Aber theils waren diese Nachrichten falsch, denn die Disposition der Russen war sehr gut, theils hatten auch schon die Russen durch ein neutrales Schiff von der Annäherung der schwedischen Flotte Nachricht, und schossen daher mit glühenden Kugeln. Am meisten schadete den Schweden der Sturm, welcher ihre Schiffe gegen die Klippen trieb, daß sie scheiterten. Die Schweden hatten bey diesem Treffen 50 Todte und 90 Verwundete, ohne die oben angeführten auf dem genommenen Schiffe. Den

14ten

14ten May Abends war die schwedische Flotte 1½ Meile von Nargö und wieder im Stande, den Feind anzugreifen. Auch wurde sie sodann von Carlskrona aus mit 5 frischen Linienschiffen verstärkt, und befindet sich wieder auf der See, den Feind aufzusuchen. Die Kayserin von Rußland hat zur Belohnung wegen dieses Treffens dem Admiral **Tschitschagow** den St. Andreas-Orden nebst 1388 Bauern im Mohilowschen Gouvernement geschenkt; Den Vice-Admiral **Mussin Puschkin** einem goldenen Degen mit Brillanten besetzt; dem Contre-Admiral **Chanikow** den Wladimir-Orden der zweyten Classe; der Major **Wasili Tschitschagow** ist Obrist-Lieutn. geworden, und jeder Unterofficier und Gemeine, der sich in dieser Action befand, erhielt einen Rubel.

Desto glücklicher war der König **Gustav** 2 Tage drauf am 15ten May, er griff in eigner Person die bey **Friedrichshamm** stationirte rußische Flotille an und schlug sie gänzlich. Das Treffen hat keine 3 Stunden gedauert. Die Schweden haben 38 große und kleine ruß. Fahrzeuge erobert, 10 ruß. Kanonenschaluppen versenkt, die Schiffswerfte von Friedrichhamm zerstört, und alles daselbst befindliche Schiffsbauholz und die übrigen Schiffsbau-Materialien nebst 40 Kanonen-Schaluppen und 50 Transport und Proviantschiffe verbrandt. Unter den eroberten Schiffen war auch das Schiff **Sällan Wärrn** (Selten schlimmer,) welches die Russen im vorigen Jahre eroberten. Uneingedenk der oben erwähnten Bitten seiner Truppen, sein theures Leben zu schonen, war der König in seiner kleinen Schaluppe während des ganzen Gefechtes nie ausser dem Kanonenschusse sondern er rangirte sich vielmehr in die erste Linie. Bey diesem Treffen haben die Schweden nicht mehr als 26 Mann verlohren. Nach dieser Expedition erhielt diese schwedische Scheerenflotte noch mehr Verstärkung, so daß sie dadurch auf 349 Schiffe anwuchs, welche 3048 Kanonen und 22,742 Mann Besatzung führen.

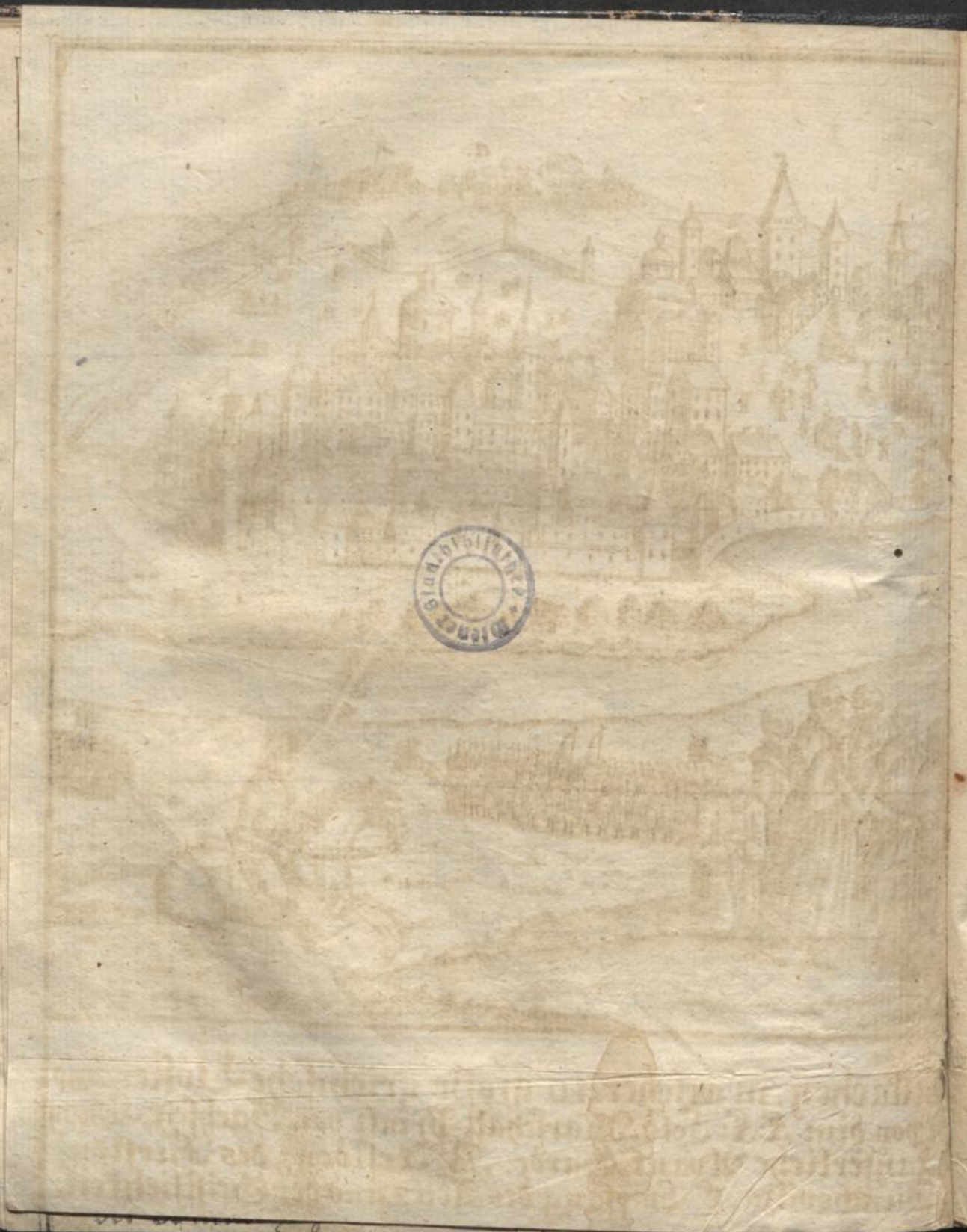
Am 20ten May ließ der König einen neuen Angriff auf die von der Schlacht am 15ten übrig gebliebenen rußischen Scheeren-Fahrzeuge, die sich nach Friedrichshamm geflüchtet, machen, um die auf dem dortigen Stapel stehenden Kanonen-Schaluppen vollends zu verbrennen. Die darzu commandirte Division von 8 Jollen, 10 Kanonen-Schaluppen und 7 Mörser Barcassen wurde von dem Capitain **Wiegin** commandirt, der dabey auch verwundet wurde. Das Feuer war von beyden Seiten heftig, wurde aber wenig damit ausgerichtet. Die Schweden zogen sich mit einem Verlust von 8 Todten und 7 Verwundeten zurück, und die Russen waren nicht im Stande, sie zu verfolgen. — Als hierauf die schwedische Scheerenflotte bey **Pikepas**, 6 Meilen von **Wiburg**, ihre Station hatte, wo sie am 25ten May ankam, erfuhr man von einigen gefangen genommenen Bauern, daß die Russen in dem Dorfe **Pittislax** 19 sechs und dreyßig-pfündige Kanonen hätten, welche nach

Friedrichs-

Friedrichshamm bestimmt wären. Da der König von Schweden hiervon Nachricht erhielt, beorderte er den Capitain **Brummer** mit einer Division Schaluppen und Barcassen, auch 200 Mann Garde unter dem Capitain **Lilienhorn** dahin, welche den 27ten May zu **Pittislar** ankamen. Es fanden sich daselbst 150 Mann ruß. Truppen mit 2 Kanonen, welche keinen Widerstand wagten. Man bemächtigte sich schwedischer Seits der Kanonen, verbrandte einige Casernen und ein Magazin, fand auch einen ansehnlichen Vorrath an Hafer. Weil die Kanonen wegen ihrer Schwere auf den Schaluppen nicht fortzubringen waren, so machte man dieselben gänzlich unbrauchbar. Die Schweden machten 2 Gefangene, und verlohren nur einen Unterofficier von der Garde.

Noch hat auch der schwedische General **Paulis** einen sehr glücklichen Angrif auf die Russen gewagt; er brach am 19ten May Abends von **Nimmäki** in Finnland auf, und griff Nachts um 12 Uhr den rußischen General Bergmann, der auf 2000 Mann stark war, zugleich in der Fronte und in der Flanke an, ohnerachtet derselbe sehr gut postirt stand. Die schwedischen Regimenter Südermannland, Cronberg und Ostgothland haben dabey große Beweise der Tapferkeit abgelegt, und die beyden letztern gaben den 20ten May Morgens um 4 Uhr der Sache den Ausschlag, da sie die feindlichen Batterien mit gefälltem Bajonet angriffen, und die Russen zwangen, ihnen die Batterien zu übergeben. Der Capitain **Gyllenboeck** und der Lieutnant **Nisbeth** verlohren dabey ihr Leben, der Obrist-Lieutnant **Olthof** und Lieutnant **Wallander**, alle 4 vom Ostgothischen Regimente wurden verwundet, und der Artillerie Capitain **Berel** verlor den Fuß. Die Russen liessen 140 Mann auf dem Platze, welche die Schweden begraben haben, und die Zahl der Verwundeten ist beträchtlich gewesen. Nach der Aussage der Gefangenen ist auch der General **Denisow** bey dem rußischen Corps gewesen. Die Russen, welche nun flohen wurden von den Schweden den ganzen Tag verfolgt, und sie verbrandten noch auf ihrer Flucht die Oerter Pilpola und Wärelä. So weit vor dießmal von einem Kriege, der mit einer Erbitterung geführt wird, so Thatenreich ist, daß wohl wenig Beyspiele von einem ähnlichen Kriege, wo so Tag für Tag ohne Ruhe und Rast gefochten wird, sowohl in der ältern als neuern Geschichte gefunden werden dürften.

Wiener Stadtbibliothek

Bukarest, die Haupt„und Residenz„Stadt der
Kirchen auch eine Evangelische Lutherische Kirche; welch
am 10. November 1789. in Besitz genommen wurde,
der Wallachey. C. Einmarsch der Kayserlichen. D. der Flu

Wallachey, in welcher 40 grosse grichische Klöster, und
he von dem K: K: Feld-Marschall Printz von Sachsen-Coburg
Kayserliche Avant-Garde. B. Residenz des Fürsten
Dumbovitza. C. Empfang des Adels und der Geistlichkeit.